Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 258. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 6. Juni 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 5. Juni, Nachm. Nach weiteren Berichten aus Newyork vom 25. v. M. waren die Bundestruppen in ungestörtem Besitze der virginischen Ufer des Potomac von Washington bis Alexandrien. Ein Conflict hatte noch nicht stattgefunden.

Paris, 4. Juni. In den italienischen Provinzen weigert die niedere Geistlichkeit sich in großer Anzahl dem von den Erzbischöfen erlassenen Verbote der Betheiligung an dem Nationalfeste zu gehorchen.

Paris, 4. Juni. In den in Marokko herrschenden Thronstreitigkeiten hat der östliche Theil Marokko's Muley Soliman anerkannt, der mit beträchtlichen Streitkräften in der Nähe von Fez lagert.

Wiesbaden, 5. Juni. Der Regierungs-Commissär erklärte in der gestrigen Sitzung der Herrenkammer, daß eine Uebereinkunft mit dem limburger Bischof nicht abgeschlossen, die kirchliche Differenz jedoch durch landesherrliche Verfügung provisorisch geordnet worden sei. Das Gesetz, betreffend die Abschaffung des Judeneides, ist in der ersten wie in der zweiten Kammer angenommen worden.

Hamburg, 5. Juni. Nach einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten" aus Kopenhagen vom gestrigen Tage wären die vier Mächte, deren Räthe Dänemark bei der Vorlage des Budgets gefolgt, nachdem die holsteinischen Stände die betreffenden Vorschläge verworfen, bemüht, den Streit zu beenden. Schweden*) soll dem Vernehmen nach den nicht deutschen Großmächten dieserhalb Vorschläge gemacht haben, und letztere sollen geneigt sein, jenen Vorschlägen mit einigen Aenderungen beizutreten.

*) Die „B.- u. H.-Z." bemerkt hierzu: „Als wir im vorigen Sommer die Mittheilung brachten, daß eine Depesche des schwedischen Ministers des Auswärtigen sich sehr entschieden auf den dänischen Standpunkt in der schleswig-holsteinischen Frage stelle, wurde uns von allen Seiten ein lebhaftes Dementi entgegen gesetzt. Die in dem neuesten englischen Blaubuch enthaltenen Aktenstücke beweisen jetzt die Existenz einer solchen Depesche. Wir bemerken ausdrücklich, daß wir aus derselben Quelle wie damals schöpfen, wenn wir mittheilen, beziehungsweise wiederholen, daß Schweden seitdem für gewisse Eventualitäten formelle Verpflichtungen übernommen hat, welche gegen jede wie immer geartete Einmischung in die schleswigschen Verhältnisse einen materiellen Beistand für Dänemark stipuliren.

Preußen.

Schluß des Landtags im weißen Saale.

Gegen 4 Uhr versammelten sich heute die Mitglieder beider Häuser in Folge der allerhöchsten Botschaft im weißen Saale, wo Se. Majestät in Person den Schlußakt vollzog. Der prächtige Saal schimmerte im vollen Licht einer Juni-Nachmittagssonne; im Treppenhause spielten die Fontainen. In den Logen erschienen kurz vor 4 Uhr die Königin, einige Hofchargen und Vertreter der Diplomatie. Die Loge für das Publikum war diesesmal leerer als sonst, vermuthlich weil wegen des unerwartet raschen Schlusses der Andrang zu Billets weniger groß gewesen war.

Die Versammlung im Saale war weder so zahlreich noch so schimmernd wie sonst. Es mochten etwa 250 Mitglieder beider Häuser anwesend sein; die verhältnißmäßig größere Zahl fehlte vom Herrenhause; die Uniformen waren nicht so sehr überwältigend wie sonst immer.

Gleich nach 4 Uhr erschien, unter dem Vortritt der Staatsminister, und von den Prinzen Karl, Albrecht, Georg, Adalbert gefolgt — Se. Maj. der König von der Bilder-Gallerie her. Ein dreifaches Hoch der Versammlung, welches der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe, ausbrachte, empfing ihn; freundlich dankend schritt er auf den — diesmal unverhangenen — Thron zu, stieg die Stufen hinan, verneigte sich dreimal gegen die Versammlung, empfing aus den Händen des Fürsten Hohenzollern die Thronrede und verlas dieselbe, vor dem Thron stehend und indem er den Helm aufsetzte, wie folgt:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Das Vertrauen, mit welchem Ich Sie beim Beginne Ihrer diesjährigen Berathungen begrüßte, ist nicht getäuscht worden.

Die nun beendete Session hat zu bedeutenden Ergebnissen geführt. Sie sind geeignet, Meine Regierung in der Richtung zu unterstützen und zu befestigen, welche dieselbe bisher verfolgt hat. Sie werden heilsame Folgen für den inneren Frieden, für die gesunde Entwickelung unseres Staatslebens herbeiführen und das Gewicht Preußens in Deutschland und Europa verstärken.

Verträge und Gesetze, welche dem Handel neue Wege öffnen, den Verkehr von Belästigungen, den Betrieb des Gewerbes von Beschränkungen befreien, sind unter Ihrer Zustimmung ins Leben getreten.

Das Netz der vaterländischen Eisenbahnen ist durch Ihre bereitwilligen Gewährungen wesentlich erweitert worden und die Verbindung mit unsern westlichen Provinzen wird bald durch eine neue Bahn nicht blos abgekürzt, sondern auch besser gesichert sein.

Dem Vertrage, welcher die Wasserstraßen Preußens und Frankreichs näher zu vereinigen bestimmt ist, haben Sie Ihre Genehmigung ertheilt.

Die Rheinzölle sind erheblich ermäßigt, die Durchgangs-Abgaben aufgehoben. Die Abgaben, welche den Aufschwung eines immer bedeutsamer werdenden Zweiges unserer Industrie, des Bergbaues, verzögern konnten, sind wiederum vermindert, und die Aufsicht über denselben ist vereinfacht worden.

Die Erschwerungen, welche dem Gewerbebetriebe der Ausländer entgegenstanden, sind beseitigt, und die Ergänzung des Gewerbesteuergesetzes verbürgt die Umlegung dieser Steuer nach zweckmäßigeren und gerechten Normen.

Die Ungleichheiten in der Besteuerung des Bodens, welche die Provinzen der Monarchie und die verschiedenen Klassen des Grundbesitzes so lange getrennt haben, sind endlich durch die Vorlagen Meiner Regierung, denen Sie Ihre Zustimmung ertheilt haben, beseitigt. Durch diese Gesetze ist dem Lande ein großer Dienst erwiesen, den Ich mit um so aufrichtigerem Dank erkenne, als Ich die Opfer zu würdigen weiß, welche gebracht werden.

Ich freue mich der einmüthigen Zustimmung, welche Sie dem deutschen Handelsgesetz entgegengebracht haben. Damit ist ein tüchtiges Werk deutschen Geistes zum Eigenthum unseres preuß. Vaterlandes geworden, damit ist ein neues Zeugniß unseres eifrigen Strebens abgelegt, die deutschen Staaten durch das Band gemeinsamer Gesetze enger zu verbinden.

Das Gesetz über die Erweiterung des Rechtsweges dehnt die richterliche Entscheidung über Gebiete aus, welche derselben bisher entzogen waren. Es wird dazu beitragen, die Herrschaft des Gesetzes zu erweitern und das Ansehen Meiner Gerichtshöfe zu erhöhen.

Meine Herren! Sie haben Meiner Regierung die Mittel gewährt, welche zur Aufrechthaltung der von Mir angeordneten, für die Größe und Machtstellung Preußens unerläßlichen Organisation des Heeres hinreichen. Ich danke Ihnen dafür.

Da Meine Regierung weder die Herbeiführung entsprechender gesetzlicher Normen, noch die Herstellung regelmäßig geordneter Etatsverhältnisse im Ressort der Militär-Verwaltung aus dem Auge verlieren wird, kann Ich über die Form der Bewilligung hinwegsehen, die das Lebensprinzip der großen Maßregel nicht berührt.

Die nunmehr erreichte feste und starke Gliederung Meiner trefflichen, aus unserem streitbaren Volke hervorgehenden Armee, die von Ihnen durch die Erhöhung der Steuern zu diesem Endzweck bewiesene Opferwilligkeit geben Preußen die Kraft, für den eigenen, wie für den Schutz des gesammten deutschen Vaterlandes gerüstet dazustehen.

Die Durchführung der Reorganisation der preußischen Heeresmacht ist für die Sicherung der deutschen Grenzen um so unentbehrlicher, als es Meinen ernsten und unausgesetzten Bemühungen bisher nicht gelungen ist, eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Revision der Wehrverfassung des deutschen Bundes herbeizuführen und praktische Vorkehrungen zum Schutze Deutschlands gegen künftige Gefahren zu fördern.

Die lebendige Theilnahme, welche Sie der Entwickelung unserer jungen Kriegsmarine gewidmet haben, deren Fortbildung eben so sehr im Interesse des preußischen als deutschen Vaterlandes geboten ist, hat Mich mit Genugthuung erfüllt.

Die königl. dänische Regierung ist den von der deutschen Bundesversammlung gestellten Anforderungen nicht vollständig nachgekommen. Auch die danach von derselben Regierung gemachten Anerbietungen stellen die gebührende Lösung der am Bunde schwebenden Angelegenheit der unter dem Scepter des Königs von Dänemark vereinigten deutschen Herzogthümer noch immer nicht in sichere Aussicht. Aber der Charakter unserer Beziehungen zu den Großmächten Europa's gewährt ausreichende Bürgschaft, daß dieselben durch ernste Maßnahmen nicht getrübt werden würden, welche innerhalb der Grenzen des deutschen Bundesgebietes nothwendig werden können.

Wenn die Vertretung des Landes in redlichem Eifer und einträchtigem Streben an dem Wohle des Vaterlandes mit Mir weiter arbeitet, wenn wir die Schranken inne halten, deren Ueberschreitung nur der in Europa regen Partei des Umsturzes Vorschub leisten könnte, dann darf ich unter Gottes gnädigem Beistand einem gesegneten Fortgange Meiner Regierung entgegensehen.

Gedenken Sie, meine Herren, Meines Wahlspruchs: (das Haupt entblößend) Königthum von Gottes Gnaden, Festhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volkes und des siegesbewußten Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht! Folgen Sie stets mit Mir diesem Wahlspruch, dann können wir eine glückliche und hoffnungsreiche Zukunft für unser theures Vaterland erwarten.

Das walte Gott!

Der König sprach diese Thronrede, wie man es jetzt schon an ihm kennt, mit fester deutlicher Stimme und durchgängig bestimmter Betonung. Der erste Theil der Rede ging ohne besondere Markirung vorüber. Bei der Grundsteuer hob der König die Worte hervor, er wisse die Opfer zu würdigen. Die Sätze über die Armeereform traten durchweg nachdrücklich hervor. Das Scheitern der Bemühungen um die Revision der Bundeskriegsverfassung wurde bedeutend betont. — Der Schlußsatz der Rede, bei dem der König sein Haupt entblößte, erhielt dadurch und durch die Bestimmtheit, womit die einzelnen Worte des Wahlspruchs gesprochen wurden, etwas Feierliches und Charakteristisches.

Als der König geendet, bedeckte er sich wieder und gab dem Fürsten Hohenzollern die Thronrede zurück. Dieser erklärte darauf im Auftrage Sr. Majestät des Königs den Landtag für geschlossen; der König stieg vom Thron herab, schritt freundlich grüßend an der Versammlung entlang nach der Bildergallerie zu; Prinz Hohenlohe rief: „Es lebe der König!", die Versammlung stimmte dreimal ein — und die Festlichkeit war beendet. (Der Bericht über die 64. Sitzung des Abgeordneten- und die 35. Sitzung des Herrenhauses folgt noch.)

Berlin, 5. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den General-Landschafts-Rath von Weickhmann, auf Kokoschken bei Danzig; den Major und Bataillons-Commandeur im 7. pommerschen Infanterie-Regiment (Nr. 54) von Schwerin; den Rittergutsbesitzer Carl Grafen von Bismarck-Bohlen, auf Uenglingen bei Stendal; den Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps von Brandenstein; den königlich sächsischen Ober-Lieutenant im Garde-Reiter-Regiment von Stammer; den Major und Bataillons-Commandeur im Leib-Grenadier- (1. Brandenburgischen) Regiment (Nr. 8) von Greiffenberg; den Major und stellvertretenden Commandeur des 3. Bataillons (Potsdam) 3. Brandenburgischen Landwehr-Regiments (Nr. 20) von Greiffenberg; den Rittmeister und Escadron-Chef im Garde-Husaren-Regiment von Strahlendorff, genannt von Kolhans; den Premier-Lieutenant im Garde-Husaren-Regiment Grafen von Dönhoff; den Regierungs-Assessor von Wolff zu Frankfurt a. O.; den Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer von Plessen, auf Krams bei Groß-Welle in der Priegnitz; den Rittergutsbesitzer von Bülow, auf Hoffelde bei Labes; den Rittergutsbesitzer von Wedell, auf Braunsforth bei Freienwalde in Pommern; den Major u. Bat.-Commandeur im 5. Pomm. Inf.-Regt. (Nr. 42) v. Voigts-Rhetz; den Rittergutsbesitzer von Debschitz, auf Koschperndorf bei Münsterberg; den Landes-Aeltesten und Kreis-Deputirten von Lieres, auf Gallowitz, Kreis Breslau; den Rittergutsbesitzer Paul Freiherrn von Zedlitz-Neukirch, auf Belkau bei Nimkau; den Rittergutsbesitzer Grafen von Seherr-Thoß, auf Weigelsdorf bei Langenbielau; den Kammerherrn von Mitzlaff, auf Ober-Schüttlau bei Schlichtingsheim; den Rittergutsbesitzer von Köckritz, auf Jagatschütz, Kreis Trebnitz; den Freiherrn Bolko von Zedlitz-Neukirch, zu Eckersdorf bei Möhlten, Kreis Glaz; den Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer Freiherrn Benno von Zedlitz-Neukirch, zu Dresden; den Deichhauptmann von Jagow, auf Ucherowo bei Murowana-Goslin; den Major im 1. westpreußischen Grenadier-Regiment (Nr. 6) von Brandenstein; den Hauptmann im 1. posenschen Infanterie-Regiment (Nr. 18) von Beneckendorff und von Hindenburg; den Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. niederschles. Infant.-Regt. (Nr. 51) Frhrn. von Quadt und Hüchtenbruck; den kgl. württemberg. Oberst uud Commandanten des Landjäger-Corps Frhrn. Pergler v. Perglas, zu Stuttgart; den k. k. österreich. Rittmeister i. d. A. Rudolph Grafen von Zeppelin, zu Stuttgart; den k. k. österr. Rittmeister i. d. A. Carl Freih. v. Maltzahn, zu Vollrathsruhe bei Teterow in Mecklenburg; den kgl. sächs. Kammerherrn Carl v. Lüttichau, zu Dresden; den Rittergutsbesitzer Arthur Freiherr von Burgk, zu Dresden; den k. k. österr. Kämmerer, Oberst und Kommandanten des Erzherzog Heinrich Infanterie-Regiments Nr. 62 Freih. von Holzhausen; den kais. russischen Garde-Stabs-Rittmeister a. D. Eduard Freih. v. Rönne auf Meks, Kreis Harrien in Esthland; den kais. russ. Titularrath und Adelsmarschall des Kreises Selburg Alphons Freih. v. Engelhardt, auf Lautzen bei Illuxt in Kurland; den kais. russ. Hofrath und Kammerjunker Carl v. Radetzki-Mikulicz, zu Riga; den kais. russ. Hofrath Woldemar v. Schulmann, zu St. Petersburg; den k. niederl. Kammerh. Frh. v. Hardenbrock, im Haag; den Gutsbesitzer Carl Gerrit Wilh. Frh. v. Wassenaer, auf Schloß Hoogenkamp bei Zütphen im Königreich der Niederlande; den Gutsbesitzer Arend Jacob Unico Freiherrn v. Wassenaer auf Driebergen bei Utrecht im Königreich der Niederlande; den Gutsbesitzer Walrav Elias Johann Freiherrn v. Wassenaer auf Schloß Hoekelum bei Arnheim im Königreich der Niederlande; den königlich niederländischen Kammerherrn Wilhelm Anne Freiherrn v. Constant-Rebecque auf Belmonte bei Wageningen, Königreich der Niederlande; kurfürstlich hessischen Kammerherrn und Cavalier Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen, Georg v. Oertzen, [illegible] Kopenhagen; den herzoglich braunschweigischen Geheimen Kammer-Rath und [illegible]sterpropst, Eduard Frhrn. v. d. Brincken, zu Braunschweig; den k. k. österreich. Rittmeister i. d. A. August Freiherrn von und zu Gilsa, zu Wiesbaden; den großherzoglich sächsischen Kammerjunker und Premier-Lieut. Constantin v. Hopffgarten zu Eisenach; nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen, königl. Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Kaufmann Th. Müller in Lima zum Konsul für diesen Ort und dessen Hafen Callao zu ernennen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Zu der von des Fürsten Hohenzollern-Hechingen Hoheit beschlossenen Verleihung der goldenen Ehren-Medaille des fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens an den Stadt-Kämmerer Haucke zu Löwenberg in Schlesien Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen. (St.-A.)

** **Berlin,** 5. Juni. [Schluß des Landtags.] Großes Aufsehen hat die unerwartet frühe Schließung der beiden Häuser des Landtags in allen Kreisen der Hauptstadt gemacht. Wie man noch gestern nicht anders wußte, sollte erst morgen die Schlußsitzuug stattfinden. Wie man erfährt, sind die Präsidenten beider Häuser erst gestern spät Abends durch den Staatsminister v. Auerswald von der Absicht der Regierung, die Kammern schon heute zu entlassen, in Kenntniß gesetzt worden. — Es ist nach der „Kreuzz." höchst wahrscheinlich, daß mit diesem Schluß der diesmaligen Session zugleich auch der Schluß der jetzigen Legislatur-Periode erfolgt, — falls nicht eben außerordentliche Ereignisse im Laufe des Sommers oder Herbstes noch eine Zusammenberufung der Kammern erheischen sollten. Die Staatsregierung ihrerseits hat nicht die Absicht, im September den Landtag noch einmal einzuberufen; zwar behaupteten das einige Zeitungen, doch hat Herr v. Patow dem gestern in der Kammer selbst widersprochen. Dagegen heißt es in Abgeordnetenkreisen, daß der Landtag im Herbst behufs Genehmigung des mit Frankreich dann abgeschlossenen Handelsvertrags auf einige Tage einberufen werden wird.

Berlin, 5. Juni. [Hr. v. Zedlitz.] Die „Preuß. Ztg." berichtet: Nachdem die Einleitung des Disciplinar-Verfahrens gegen den Polizei-Präsidenten v. Zedlitz verfügt worden, ist, wie wir vernehmen, zum Untersuchungs-Commissar nach Maßgabe des Gesetzes vom 21. Juli 1852 der Kammergerichtsrath Coqui ernannt worden.

Italien.

Turin. [Ueber die Krankheit des Grafen Cavour] schreibt man der „Presse" aus Turin vom 30. Mai. „Mittwoch Abend, beim Hinausgehen aus der Kammer, beklagte sich Hr. v. Cavour über heftigen Kopfschmerz und große Niedergeschlagenheit. Zu Hause angekommen, mußte er sich zu Bett legen, und der herbeigerufene Arzt ließ ihm zweimal zur Ader, worauf er sich wohler fühlte. — Dieses Verfahren ist hier etwas ganz Natürliches, und es giebt Leute, denen 150mal zur Ader gelassen wurde. Das ausnahmsweise Klima von Turin macht dieses Hilfsmittel unumgänglich nothwendig." Am 31. Mai, schreibt man der „Köln. Ztg.", befand sich Cavour wohl, so daß er, obgleich im Bette liegend, nicht blos mehrere Diplomaten empfangen konnte, sondern auch mit Herrn Artom, seinem Cabinetschef, arbeitete. Diese Anstrengung hatte üble Folgen, in der Nacht trat neue Erregung und ein neuer Fieberanfall ein, und es mußte abermals zu einem Aderlaß geschritten werden. Die Aerzte haben ihm vollständige Ruhe und bis auf Weiteres gänzliche Enthaltsamkeit von Staats-Geschäften anempfohlen. Riberi, der nambafteste turiner Arzt, soll übrigens vor einigen Tagen dem Marchese Gustav v. Cavour schon erklärt haben, wenn sein Bruder am Leben bleiben wolle, so müsse er sich von den Geschäften ganz und gar zurückziehen. Die Zufälle haben sich seit vier Monaten nun schon dreimal wiederholt. Alle Politik stockt in diesem Augenblicke; denn wenn man auch nicht das Schlimmste für das Leben des rastlosen Staatsmannes fürchtet, so fühlt man doch, daß er in Zukunft sich nicht, wie bisher, die ganze Hauptarbeit zur Befestigung der Einheit Italiens wird aufladen können. Ratazzi's Eintritt ins Cabinet wird dadurch nothwendiger und deshalb auch wahrscheinlicher; Ratazzi würde das Ministerium des Innern übernehmen. Alteration scheint bei Cavour's Anfall mitgewirkt zu haben; es wird wenigstens versichert, daß der Kaiser Napoleon plötzlich wieder auf seinen alten Satz zurückgefallen sei, Rom müsse dem Papste garantirt werden. Cavour aber glaubt bekanntlich, um keinen Preis auf solche Transactian eingehen zu können. Auch hat Garibaldi zu wissen gethan, er gedenke, demnächst wieder nach Turin zu kommen. Wie er einem Freunde in Nizza geschrieben, gedenkt er seinen Entwurf zu einer umfassenden Wehrhaftmachung der Nation im Parlamente zu entwickeln, wenn's sein müsse. Nigra sitzt den größten Theil des Tages an Cavour's Bett.

Die „Unita Italiana" von Mailand enthält in ihrer Nummer vom 1. Juni einen langen, von Mazzini unterzeichneten Artikel:

Er sagt darin, daß die Protestation des Vorsichts-Comite's von Palermo gegen die eventuelle Abtretung Sardiniens an Frankreich von der ganzen sogenannten nationalen Presse hätte wiedergegeben, bekräftigt und anempfohlen werden müssen. Nach der Verschacherung von Nizza und Savoyen könnten die Italiener ferner nicht die ministeriellen Erklärungen mit Gleichgiltigkeit anhören. Nach einer historischen Darlegung der Abtretung von Nizza und der Protestation Englands gegen das Projekt, Sardinien an Frankreich abzutreten, führt Mazzini weiter aus, daß eine Verständigung hierüber zum Mindesten wahrscheinlich und die Kälte der italienischen Presse gegenüber der Protestation von Palermo sträflich sei. Es fehlt bis jetzt — nach der Ansicht Mazzini's — nur an der Gelegenheit, diesen Plan auszuführen. An der guten Presse ist es, derartige Protestationen hervorzurufen. Französische Reisende durchziehen unter dem Vorwande mineralogischer Studien und industrieller Spekulationen die Insel, und erheben die unermeßlichen Vortheile, welche die Annexation an Frankreich der Bevölkerung gewähren würde, bis in den Himmel. Die ganze Politik des Grafen Cavour, ruft der italienische Tribun aus, besteht darin, indem sie uns schwach beläßt, die Nothwendigkeit eines französischen Beistandes für die Befreiung Venetiens zu schaffen, die offenbar die Nothwendigkeit einer Gebiets-Entschädigung für Frankreich nach sich ziehen würde. Man muß auf nationale Bewaffnung des Volkes dringen und aus den zweiundzwanzig Millionen italienischer Seelen alle erforderlichen Kräfte ziehen, um, ohne fremde Hilfe, das Werk zu vollbringen. Sardinien sei stets von der sardinischen Regierung mißhandelt worden. Wenn Bonaparte zum zweitenmale in unser Land kommt, um an der Seite unserer Armeen zu kämpfen, so ist Sardinien für uns verloren. Die Regierung rechnet, um diese verbrecherische That zu begehen, auf die inneren Zustände der Insel. In Italien, das einer unserer Geschichtsschreiber einen Märtyrerleib genannt hat, waren von jeher Sicilien und Sardinien die gequältesten Glieder. Gerade in diesem jammervollen Zustande liegt die Gefahr. Eine Bevölkerung, die leidet, muß dazu aufgelegt sein, es mit einem unbekannten Regierungssysteme zu versuchen. An uns ist es, dieses Verbrechen der Nationsbeleidigung zu verhindern; an der unabhängigen Presse, an den in verschiedenen Theilen Italiens gegründeten Vereinen, an den Ueberwachungs-Comite's, den Arbeitergesellschaften, Tag für Tag der sardinischen Bevölkerung zu wiederholen: „habt keine Sorge um die Gegenwart, sie ist Sache eines Tages;

um ihretwillen verrathet das Vaterland nicht! helft uns Venedig und Rom wiedererobern, und dann geht sofort Piemont unter und Italien beginnt. Dann wird die Frage der Freiheit, die durch den aberwitzigen Gedanken, Zugeständnisse und Stillschweigen vermöchten das Einheitswerk zu beschleunigen, hinausgehalten wird, die gesammte Lebenskraft Italiens in sich zusammenfassen, und dann wird Italien die Insel Sardinien reichlich für die Fehler Piemonts entschädigen."

Turin, 2. Juni. In den Marken und in Umbrien stößt die Rekrutirung, wie das „Journal des Debats" berichtet, auf große Schwierigkeiten. Die „Gaz. del Popolo" meldet, daß ein Drittel der Dienstpflichtigen sich durch die Flucht der Aushebung entzogen habe.

Die „Unita Italiana" vom 29. Mai erschien mit schwarzem Rande und enthält unter der Aufschrift: „Nizza ceduta allo straniero" folgende Note:

„Heute wird es ein Jahr, daß 229 Italiener einwilligten, daß Nizza an Frankreich abgetreten werde; sie verletzten den Grundsatz nationaler Einheit, zerrissen Italien und gaben ein trauriges Beispiel für andere Zerstückelungen dieser Art. Der 29. Mai bleibt ein verhängnißvoller Tag, ein Trauertag für Italien, bis die Einheit des Vaterlandes eine vollendete Thatsache sein wird. Die Italiener, welche die Verwirklichung dieses großen Faktums zu beschleunigen wünschen, sollen darum das Gesuch um Nationalbewaffnung in Masse unterzeichnen und zugleich die Protestation gegen eventuelle Abtretung Sardiniens oder anderer Bezirke und ihren Namen und ihr Geld für die Sache Roms und Venedigs einsetzen."

In Genua wurden auf den Straßen gedruckte Zettel angeschlagen, auf denen man mit den Worten: „Habt Acht auf Sardinien!" an die vor einem Jahr erfolgte Abtretung von Nizza erinnerte. Auch im Theater wurden sie Abends vertheilt. Das Publikum blieb sehr gleichgiltig dabei.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. [Die Anklageakte gegen Mirès.] Die Hauptstellen des Anklageaktes gegen Mirès und Solar sind folgende:

Die Herren Mirès (Jules Isaak), 51 Jahr alt, Bankier, Gefangener in Mazas, Solar (Felix), 50 Jahre alt, gewesener Bankier, vordem wohnend Rue Saint Lazare 71 (gegenwärtig auf der Flucht begriffen), sind angeklagt:

1) sich in den Monaten April und Mai 1859, unter Anwendung betrügerischer Mittel, die zum Zwecke hatten, die Furcht vor einem chimärischen Ereignisse zu erwecken, von einer gewissen Anzahl von Clienten der Caisse générale des chemins de fer Geldsummen, namentlich von Ducroz 6567 Frs., von Damer 9826 Fr., von Martin 4883 Fr., von Pinaud 8089 Frs., von Persouly 2879 Frs., ferner von Vicomte d'Aure, von Courtois, der Wittwe Duprez, Delhaye, Petitjan und Anderen, Quittungen, Rechnungen und Schuldscheine einhändigen lassen, und auf die Weise das Vermögen Anderer ganz oder zum Theil unrechtmäßiger Weise an sich gebracht zu haben;

2) um dieselbe Zeit, unter denselben Umständen, d. h. unter Anwendung betrügerischer Mittel, die zum Zwecke hatten, die Furcht vor einem chimärischen Ereignisse zu erwecken, versucht zu haben, sich von den Herren Beauvais, Dreyfus, Debray, Lefort, Dethierry und Anderen Kapitalien und Quittungen einhändigen gelassen, und dadurch das Vermögen Anderer ganz oder zum Theil unrechtmäßiger Weise an sich gebracht zu haben;

3) in den Jahren 1857 und 58 zum Nachtheil der Caisse générale des chemins de fer und einer gewissen Anzahl von Clienten dieser Gesellschaft Actienscheine der besagten Kasse, welche einfach als Mandate und unter der Bestimmung der Zurückerstattung oder irgendwelchen Gebrauchs bei ihnen deponirt waren, verschleudert und entwendet zu haben;

4) im Jahre 1860, zum Nachtheil der Actionäre der Compagnie du chemin de fer de Sarragosse à Pampelune eine Summe von 9 Millionen 151,750 Francs entwendet zu haben, die ihnen einfach als Mandat und mit der Bestimmung, einen angegebenen Gebrauch davon zu machen, eingehändigt worden war;

5) um dieselbe Zeit, zum Schaden von Subscribenten auf Obligationen der Pampeluner Eisenbahn, namentlich der Herren Courtier, Flamenent, Blanchet, Lévis, Gromard, Rogier, Legendre, Judet, Hervieux, Geldsummen verschleudert und entwendet zu haben, die ihnen nur als Mandate und mit der Aufgabe eingehändigt waren, einen bestimmten Gebrauch davon zu machen und sie zurückzuerstatten und zu repräsentiren;

6) seit weniger denn drei Jahren Actien, Obligationen und sonstige Werthpapiere, die einfach bei ihnen deponirt und die zurückzugeben und zu repräsentiren sie verpflichtet waren, zum Nachtheil einer gewissen Anzahl von Clienten der Caisse générale des chemins de fer, namentlich des Frl. Audry, des Fräulein Grandjean, des Fräulein Delclage, der Wwe. Bertrand und des Herrn Ballier, verschleudert und entwendet zu haben;

7) seit weniger denn drei Jahren, als Geranten der Commandit-Actien-Gesellschaft, deren Firma lautete: „I. Mirès et Comp.", und die bekannt war unter der Benennung: Caisse générale des chemins de fer, mittels gefälschter Inventarien, die Vertheilung von Dividenden unter die Actionäre bewerkstelligt zu haben, welche von der Gesellschaft in Wahrheit nicht gewonnen waren.

Die Herren: Graf Simeon, Senator, wohnh. Quai d'Orsay 23; Graf de Poret, Rue d'Anjou-Saint-Honoré 4; Baron de Pontalba, Rue Saint-Georges 38, und der Graf de Chassepot, Hotel Choiseul, Rue Saint-Honoré, werden citirt als civilistisch verantwortlich dafür, daß sie als Mitglieder des conseil de surveillance der Société de la caisse générale des chemins de fer mit Sachkenntniß zur Vertheilung nicht gerechtfertigter Dividenden ihre Zustimmung gegeben und wissentlich in den Inventarien bedeutende Irrthümer haben begehen lassen.

Man glaubt, daß der Prozeß noch nicht am 6. verhandelt werden kann, da der Advocat Mathieu, Vertheidiger des Herrn Mirès, heute noch nicht das Dossier erhalten hatte.

Großbritannien.

London, 3. Juni. [Lavalette und Sir H. Bulwer.] Nach Privatbriefen aus Konstantinopel waren die Sitzungen der syrischen Commission außerordentlich stürmisch. Sir H. Bulwer trat dem Vertreter Frankreichs, Hrn. de Lavalette, sehr entschieden entgegen. Die türkischen Minister fühlten sich dem Gesandten Englands sehr zu Dank verpflichtet, und einige Tage nach dem Spektakel schickte der Sultan dem Baronet sein Porträt. Der Correspondent fügt hinzu, daß der französische Botschafter, auf die Nachricht davon, sich zum Großvezier begab und behauptete, daß das dem Vertreter Englands gezollte Kompliment unter den obwaltenden Umständen einen persönlichen Schimpf gegen ihn (Lavalette) enthalte. Der Pascha zeigte jedoch eine ungewöhnliche Festigkeit, und der Franzose mußte abziehen. In Folge des Vorfalls soll M. de Lavalette abberufen werden, aber, gleichsam zur Entschädigung, den Posten in Turin erhalten. Man erzählte sich auch in der türkischen Hauptstadt, daß Sir H. Bulwer nach Paris versetzt und in Konstantinopel durch Lord Cowley ersetzt werden soll.

[Sittlichkeit im sittlichen England.] Ueber das „schwarze Land" (wie man in England die Grubenbezirke nennt) liest man in der „Times:" Der Bericht der Unterrichts-Commission enthält einige sehr peinliche Mittheilungen über die Sittlichkeit in einigen Theilen des Königreiches. In den Kohlenarbeiter-Dörfern in Durham, wo die Leute einen hohen Arbeitslohn bekommen, den sie aber nicht anders, als durch Befriedigung ihrer animalischen Begierden auszugeben wissen, sollen die Zustände des Volkes in Bezug auf Moral und Manieren nicht zu beschreiben sein. Der Ehebruch ist ein Gegenstand, den man wie einen Spaß behandelt, und auch die Blutschande ist furchtbar häufig und scheint keinen Abscheu zu erregen. Kommt man südlicher, nach Staffordshire, so hört man, daß im Bezirke Dudley, wo Knaben und Mädchen hohen Tagelohn verdienen können, diese Unabhängigkeit von der elterlichen Hilfe zu einer merkwürdigen Freiheit der Sitten führt, und daß in der That weder der Wille der Eltern, noch die Meinung der Nachbarn ihren Neigungen irgend einen Zwang auferlegt. Es gilt eigentlich für eine Blamage für eine ledige Frauensperson, wenn sie noch kein Kind gehabt hat; und der Commissions-Assistent, Mr. Coode, sagt, daß die ihm von den achtbarsten und zuverlässigsten Zeugen anvertrauten Einzelnheiten, wenn er sie wiedergeben könnte, bei den meisten Weltleuten, die nur von der gewöhnlichen Verwilderung der armen Klassen gehört haben, keinen Glauben finden würden. Auf Unterricht wird in diesem Bezirk wenig gehalten; es ist ein allgemeines Sprüchwort: „der Vater ging in die Grube und machte sich ein Vermögen, der Sohn ging in die Schule und verlor es. In einem Dorfe, wo es einem energischen Geistlichen gelungen ist, durch den derben Stil seiner Predigten seine Kirche zu füllen, bemerkte Mr. Coode, daß alle Anwesenden sich anstellten, als hätten sie die rechte Stelle in den ihnen geborgten Gebetbüchern gefunden; aber die Hälfte hielt die Bücher umgekehrt, und nicht ein Buch war auf der rechten Stelle aufgeschlagen, außer wo irgend eine jüngere Person, die in der Schule lesen gelernt hatte, bei der Hand war.

Breslau, 6. Juni. Die im heutigen Morgenblatte der „Bresl. Zeitung" ausgesprochene Erwartung, daß der Wasserstand in unserer Oder noch ferner zunehmen werde — ist in Erfüllung gegangen. Dieselbe war in den letzten 24 Stunden um 2 Fuß 1 Zoll gewachsen. Am 4. Juni Abends zeigte nämlich der Oberpegel eine Wasserhöhe von 14 Fuß 4 Zoll, am 5. Juni Abends war dieselbe schon 16 Fuß 5 Zoll. Am Unterpegel vorgestern Abend 2 Fuß 7 Zoll, gestern Abend 4 Fuß 4 Zoll. Heut Morgen 5 Uhr zeigte der Oberpegel eine Wasserhöhe von 17 Fuß. — Die röthliche Farbe des Wassers deutet darauf hin, daß die Neisse ein sehr beträchtliches Contingent zu der Wassermasse in unserer Oder beigetragen hat. — Der Wasserstand ist für die Schifffahrt außerordentlich günstig, und ist zu erwarten, daß die Schiffer rasche Ladung erhalten werden.

Breslau, 6. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ring Nr. 19 2 goldene Siegelringe, der eine derselben mit Goldplatte, auf welcher die Buchstaben F. K. eingravirt, der andere mit grünem Stein; ferner ein silberner Ring mit einer kleinen Platte in Form eines Herzens, und ein leeres Portemonnaie. Wallstraße 19 eine schwarzseidene Mantille, ein schwarzseidner Frauenüberrock, ein Frauenüberrock von lila Kattun, ein grauer wollener Ueberrock, ein dergl. grüner und ein brauner, schwarz- und weißkarrirter Ueberrock. In der Hintergasse bei Gelegenheit einer Prügelei eine tuchene Schirmmütze und ein seidener Regenschirm. Holzplatz Nr. 1a ein graues, muschelartig gemustertes Shawltuch mit roth und grüner Kante, ein weißer Shirting-Unterrock, ein weißer, wollener Unterrock, 6 Stück weiße Shirting-Taschentücher, zwei weiße Handtücher, ein braun- und weißkarrirter Bett-Ueberzug, ein weißleinenes Betttuch, ein roth- und weißkarrirter Kinderbett-Ueberzug, eine weiße, mit Spitzen besetzte Kinderbettdecke, eine silberne Taschenuhr mit römischen Zahlen, zwei Brodte und ein Stück Ziegenkäse. Karlsplatz Nr. 3 zwei silberne Eßlöffel, gez. F. Z. Kupferschmiedestraße 33 ein Frauenkleid von schwarzem Twill, und ein neuer weißer Parchentunterrock. Bobrauerstraße im Ernestinenhofe eine Kaffeebüchse, eine Kaffeemühle und ein Bügeleisen. Weidenstraße 16 ein Faß mit 32 Pfund Butter.

Gefunden wurden zwei Schlüssel.

[Unglücksfall.] Am 4. d. M. Nachmittags stürzte auf der Junkern-Straße ein Pferd eines Gespanns des Dominiums Hertwigswaldau bei der Anfuhr von Wolle zu Boden, und brach hierbei das rechte Hinterbein unmittelbar über dem Kniegelenk; der anwesende Wirthschaftsbeamte gedachten Dominiums ließ das Thier durch den herbeigeholten Abdecker auf der Stelle tödten.

Angekommen: Ihre Durchl. Frau Herzogin von Acerenza, geb. Prinzessin von Curland, nebst hohem Gefolge und Dienerschaft, aus Wien; Ihre Durchl. Frau Prinzessin Byron von Curland, mit hohem Gefolge und Dienerschaft, aus Poln.-Wartenberg; Exc. Graf v. Sandreczki-Sandraschütz, Erb-Landmarschall und freier Standesherr, aus Langenbielau Oberst-Lieut. u. Rittergutsbesitzer v. Vincke aus Olbendorf. (Pol.-Bl.)

□ **Ratibor**, 5. Juni. [Hochwasser.] In Folge der in vor. Woche zu wiederholtenmalen ausgebrochenen, von Gewittern begleiteten heftigen Regengüsse, ist der Wasserstand der Oder schon bedeutend gestiegen. Seit Montag, wo fast ununterbrochen Regengüsse die Wassermenge noch vermehrten, wälzt der Strom die mächtig angeschwollenen Fluthen, die sich jetzt noch von Stunde zu Stunde heben, dahin und mit banger Besorgniß sieht der Landmann auf seine, eine reiche Ernte verheißenden Fluren in den Niederungen. Jetzt, 10 Minuten vor Abgang des Schnellzuges (5 Uhr) hat der Wasserstand die Höhe von 16' 8" erreicht und noch verkünden mit Gewißheit die vielen gelblichen Schaumblasen auf der Oberfläche des Wassers ein ferneres Steigen. Das Wetter ist seit heut Nachmittag günstiger, wenigstens hat es aufgehört zu regnen. Die neu angelegten Promenaden am linken Oderufer, so wie der Weg am rechten Ufer hinter dem Dorfe Ostrog und Bosatz sind bereits unter Wasser, ebenso die sogenannten Fleischerwiesen hinter dem Schießhause. — Gestern brachten die Fluthen den Leichnam eines Mannes, der in denselben seinen Tod gefunden hat, vermuthlich durch einen Unglücksfall. Ein Dienstbuch, welches, so wie einige Gulden in den Kleidern der Leiche gefunden worden, lautet auf den Namen Wieczoreck und soll der Verunglückte aus Wilchwa bei Loslau sein.

§§ **Krappitz**, 5. Juni. [Hochwasser.] Der am 2. Juni früh eingetretene Regen hat mit nur kurzen Unterbrechungen bis heut Früh angehalten und ist noch der Himmel mit Wolken bedeckt. Das Wasser der Oder und Hotzenplotz steigt mit jeder Stunde 2 Zoll und zeigt heut Morgen 9 Uhr: 13 Fuß am Pegel. — Nach den Erfahrungen, die wir bei ähnlichen Regengüssen gemacht haben, befürchten wir ein Hochwasser, das die Ufer überfluthen wird.

✉ **Liegnitz**, 5. Juni. [Wollmarkt.] Der Wollmarkt, welcher heute hier abgehalten wurde, zog eine ziemliche Anzahl Käufer und Verkäufer aus der Nähe und Ferne her. So waren aus Goldberg, Löben, Spremberg, Finsterwalde, Guben, Breslau 2c., ja vom Rheine Käufer hierselbst. Auch von liegnitzer Fabrikanten wurde gekauft. Es mochten gegen 4—500 Ctr. größtentheils Rustikal- und wenig Dominial-Wolle auf dem Markte sein. Die Preise waren ziemlich dieselben, wie im vorigen Jahre, bei manchen 3—4 Thlr. weniger. So wurde der Centner mit 75, 80, 85 und 90 Thlr. verkauft. Sämmtlich zum Markt gebrachte Wolle ist bereits am Mittag verkauft gewesen, die schon am gestrigen Tage gemachten Geschäfte waren unbedeutend.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Niedrigere Consolsnotirung und die Versicherung, daß Cavour's Zustand sich verschlimmert habe, wirkten drückend auf die Rente. Die 3proz. eröffnete zu 69, 35, fiel auf 69, 20 und schloß matt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅞ gemeldet. — Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 20. 4½prz. Rente 96, 35. 3proz. Spanier 49¾. 1proz. Spanier 43. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 505. Credit-mobilier-Aktien 693. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 5. Juni, Nachm. 3 Uhr. Börse flau. Consols 91½. 1proz. Spanier 43. Mexikaner 21⅞. Sardinier 78½. 5prz. Russen 102. 4½prz. Russen 91. Der Dampfer „Nova Scotian" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 5. Juni, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest. 5proz. Metall. 69, 25. 4½proz. Metall. 59, —. Bank-Aktien 787. Nordbahn 196, 50. 1854er Loose 90, 75. National-Anlehen 80, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 271, —. Creditaktien 182, 20. London 136, 25. Hamburg 102, —. Paris 54, —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 171, — Lomb. Eisenbahn 215, —. Neue Loose 117, —. 1860er Loose 85, 25.

Frankfurt a. M., 5. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oestr. Effekten in Folge etwas ungünstigerer Morgennotirungen billiger bei belebtem Geschäft. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 136⅞. Wiener Wechsel 85¾. Darmst. Bankaktien 190. Darmst. Zettelbank 237. 5prz. Metall. 49¼. 4½prz. Met. 43⅜. 1854er Loose 64¾. Oest. National-Anleihe 57⅛. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234. Oesterr. Bank-Antheile 669. Oesterr. Credit-Aktien 154. Neueste österr. Anleihe —. Oesterreich. Elisabetbahn 118. Rhein-Nahe-Bahn 22. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 105¾.

Hamburg, 5. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Beschränktes Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 58¼. Oesterr. Credit-Aktien 65½. Vereinsbank 100⅜. Norddeutsche Bank 87⅝. Diskonto —. Wien —.

Hamburg, 5. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco nur sehr geringer Umsatz, ab auswärts stille. Roggen loco stille, ab Königsberg auf letzte Forderungen gehalten, ohne Gebot. Oel pr. Juni 24⅞, pr. Oktober 25⅞—¾. Kaffee stille. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 5. Juni. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 5. Juni. Die Stimmung der Börse war heute besser als gestern, weniger in den leitenden Spekulations-Papieren als in Eisenbahn-Aktien. Von den ersteren waren wenigstens österreichische, trotz günstiger wiener Notirungen kaum auf den Stand, den sie gestern am Schlusse einnahmen, zu bringen; meist wurden sie billiger gehandelt, und erst ganz am Ende der Börse gewannen sie wieder Festigkeit. Auch der Umsatz war in den österreichischen Sachen verhältnißmäßig geringfügig. In den Eisenbahn-Aktien erreichte das Geschäft allerdings auch keine große Bedeutung, doch war die Haltung ausnehmend fest, einzelne schwere Sachen waren bei mäßigen Courserhöhungen in vergeblichem Begehr, für manche Devise, allerdings nur für sehr wenige, konnte selbst eine ansehnlichere Erhöhung des gebotenen Preises Verkäufer nicht bestimmen, abzugeben. Lebhafter Verkehr war in einigen kleinen Papieren, namentlich Mastrichter Stammaktien und Minerva. Der Geldmarkt war noch ein wenig schwieriger, doch war mehr als 3 pCt. für erstes Banquierpapier nicht zu bedingen.

Napoleonsd'ors wurden auch vereinzelt zu 9¼ (?) Sgr. umgesetzt; Oesterreichische Noten wurden ¼ Sgr. erhöht genommen; um eben so viel stieg der wiener Cours, zu 73½ und 73 blieben Briefe gut zu lassen. Weniges von kurzen Sichten ist auch zu 73⅝ umgesetzt worden. Warschau blieb zu 86½ im Angebot. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 5. Juni 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅛ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102½ bz.
dito 1853	4	97¾ bz.
dito 1859	5	107¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	88⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	126 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92½ G.
dito dito	4	100¾ B.
Pommersche	3½	89⅜ B.
dito neue	4	99¼ bz.
Posensche	4	101¼ bz.
dito	3½	95½ G.
dito neue	4	92½ bz.
Schlesische	3½	90 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98⅜ bz.
Pommersche	4	98 bz.
Posensche	4	95 bz.
Preussische	4	97¾ B.
Westf. u. Rhein.	4	97½ G.
Sächsische	4	98¾ B.
Schlesische	4	98¼ G.
Louisdor	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9. 5¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	66½ G.
dito neue 100-fl.-L.	—	58 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	58½ à ¾ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	73¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102½ B.
dito 5. Anleihe	5	87½ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85⅝ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92 B.
dito à 300 Fl.	5	93¾ G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	86¾ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	48¾ G.
Baden 35 Fl.	—	30 etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	79¼ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	20½ à 21 bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	83¼ bz. u. G.
Berg.-Märkische	5⅓	4	96¼ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	125¾ G.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	116 bz. u. G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	141 bz.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	118¾ G.
Breslau-Freibrg.	5½	4	105⅝ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	155½ à 156 bz. u. B.
Franz. St.-Eisenb.	7	5	132½ bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	9	4	136 G.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	228 bz.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	43 bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	105⅞ i. Pst. bz.
Mecklenburger	2⅛	4	47¼ etw. bz.
Münster-Hammer	4	4	95 B.
Neisse-Brieger	2½	4	48¾ B.
Niederschles.	4	4	96¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44½ G.
dito Prior.	—	4½	101½ G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	119 bz.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	109¼ B.
dito C.	7 7/15	3½	119 bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	82¾ G.
dito Prior C.	—	4	90½ G.
dito Prior D.	—	4	90½ G.
dito Prior E.	—	3½	79½ G.
dito Prior F.	—	4½	97½ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅞	4	33¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	57 bz.
Rheinische	4½	4	85 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	93 bz.
dito Prior	—	4	88 B.
dito v. St. gar.	—	3½	82¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	22 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	80 G.
Starg.-Posener	3½	3½	86¼ G.
Thüringer	6½	4	107¾ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	33 bz.
dito Prior	—	4	83¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	88 B.
dito Prior St.	—	4½	75¾ bz.
dito dito	—	5	78¾ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	114½ G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	81 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	68¼ G.
Bremer „	5	4	99⅜ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	50 G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	94¾ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	76¼ à 76 bz.
Dess. Creditb.-A.	0	4	12¼ à ⅜ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	85¼ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	0	4	26½ bz. u. G.
Geraer Bank	4	4	69¾ bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	85¾ G.
„ Ver. „	4 1/7	4	99¾ G.
Hannov. „	5¼	4	92½ G.
Leipziger „	3	4	64¾ B.
Luxembrg. „	7½	4	85 B.
Magd. Priv. „	3⅔	4	81½ etw. bz.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	70⅝ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	24½ à 23½ à 24 bz.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	65¾ à 66¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/6	4	87 B.
Preuss. B.-Anthl.	5½	4½	124 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	82¼ B.
Thüringer Bank	2½	4	53 G.
Weimar. Bank	4	4	74½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 20⅛ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73¼ bz.
dito	2 M.	72¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	95 bz.
Warschau	8 T.	86½ bz.
Bremen	8 T.	109¼ G.

Berlin, 5. Juni. Weizen loco 65—82 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 80—81pfd. 44 Thlr. ab Boden, 81—82pfd. 44½ Thlr., 82—83pfd. 45⅚ Thlr., 79—80pfd. defekter 41⅝ Thlr. ab Kahn pr. 2000 Pfd. bez., Juni und Juni-Juli 44¼—⅛—⅜—44 Thlr. bez. und Br., 43¾ Thlr. Gld., Juli-Aug. 45—44⅞—45¼—44¾ Thlr. bez. und Gld., 45 Thlr. Br., Aug.-Sept. 45¾—46—45¼ Thlr. bez. und Gld., 45½ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 46¼—½—¼ Thlr. bez. und Gld., 46½ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 46¼—½—¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 38—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—28 Thlr., Lieferung pr. Juni 25⅞—¾ Thlr. bez., 26 Thlr. Br., 25⅞ Thlr. Gld., Juni-Juli, 25¼—25—¼ Thlr. bez. und Br., Juli-Aug. 25 Thlr. bez. und Gld., Sept.-Oktbr. 25¼ Thlr. bez. und Gld., Oktbr.-Nov. 25¼ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—50 Thlr. — Rüböl loco 11 7/12—11⅚ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 11⅔—⅚ Thlr. bez. und Gld., 11¾ Thlr. Br., Juli-Aug. 11¾—17/24 Thlr. bez., 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., Aug.-Sept. 11 11/12 Thlr. Br., 11⅞ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 12 1/24—12 Thlr. bez. und Gld., 12 1/24 Thlr. Br. — Leinöl loco 10¾ Thlr., Lieferung 10⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18⅞ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 18⅚—19 1/12 Thlr. bez. und Br., 19 Thlr. Gld., Juli-Aug. 19—¼ Thl. bez., Br.

Breslau, 6. Juni. Wind: Ost. Wetter: freundlich. Thermometer Früh 10° Wärme. Barometer 27" 9'''. Der Wasserstand der Oder ist in Folge des Zuwachses aus der Neisse neuerdings 2 Fuß am Ober-Pegel gestiegen, weiteres Steigen wird erwartet.

Die Angebote waren in allen Getreidegattungen, besonders in geringeren Qualitäten nicht belanglos. Die Kauflust für

Weizen war sehr schwach, nur feinster milder weiß Weizen war einzeln gefragt; pr. 84pfd. weißer 78—93 Sgr., gelber 75—90 Sgr. — Für Roggen waren Käufer aus Oberschlesien und dem Gebirge am Markt, die jedoch kaum die letzt bezahlten Preise anlegten, daher die Stimmung nicht animirt wurde; pr. 84pfd. 59—62 Sgr., feiner 63—64 Sgr., vereinzelt 65 Sgr. — Gerste schwach beachtet; pr. 70pfd. weiße 52—56 Sgr., gelbe 44—50 Sgr. — Hafer schwach zugeführt, daher preishaltend; pr. 50pfd. schlesischer 32—35 Sgr. — Erbsen viel in geringer Waare angeboten. — Wicken ohne Umsatz. — Mais fest und preishaltend. — Oelsaaten fehlen. — Schlaglein schwaches Geschäft.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	70—85—93	Wicken	38—42—45
Gelber Weizen	70—83—90	Mais	57—60—62
Roggen	59—62—64	Schlagleinsaat	70—80—90
Gerste	44—50—54	Winterraps	— —
Hafer	30—32—35	Winterrübsen	— —
Erbsen	50—55—63	Sommerrübsen	— —

Kleesaaten schwacher Umsatz, rothe 11—15¾ Thlr., weiße 9—18 Thlr. Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—36 Sgr., pr. Metze 1¾—2½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl matt, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11 7/12 Thlr., pr. Herbst 11⅔ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19¼ Thlr. Gld., Juni, Juni-Juli 19 1/12 Thlr., Juli-August 19⅙ Thlr.

Posen, 5. Juni. Wetter: veränderlich. Roggen: fest. Gek. 175 Wispel. Loco per d. Monat Juni-Juli 42¼—⅓—5/12 bez. u. Br., ⅓ Gld., Juli-August 42¾ bez. u. Gld., 43 Br., Aug.-Sept. 43½ Br.

Spiritus: fest. Gek. 36,000 Quart. Loco per d. Monat 18¼ bez. u. Gld., Juli 18⅓ bez. u. Gld., August 18¾ bez., ⅚ Br., September 18⅚ bez. u. Gld. Hartwig Kantorowicz.

Auswärtige Wasser-Rapporte.

Am Pegel zu **Ratibor** stand das Wasser der Oder den 5. Juni, Morgens 5 Uhr, 15 Fuß, Nachmittags 4 Uhr, 16 Fuß 1 Zoll, bei Regen.

In **Oppeln** stand das Wasser der Oder den 5. Juni, Morgens 7 Uhr, am Oberpegel 12 Fuß 1 Zoll, am Unterpegel 10 Fuß 6 Zoll, Mittags 12 Uhr, am Oberpegel 12 Fuß 5 Zoll, am Unterpegel 11 Fuß 4 Zoll, bei schwachem Regen und das Wasser bleibt im Steigen.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.